

## Checkliste zur Ermittlung des Pflegestatus

1.	Es ist sinnvoll zunächst den Status des Mannes und dann der Partnerin zu ermitteln.
2.	Zuerst Einnahmen erfragen. Um herauszufinden, wie hoch die Zahlungen aus der gesetzlichen Pflegekasse sind, hat sich folgende Fragestellung bewährt: „Was ist die schlimmste Situation für Sie, wenn Sie an die Zeit der Pflege denken?“ (Der Kunde wird die Zeit in einem Pflegeheim beschreiben.)
3.	Sie fragen nach allen Einnahmen, auch Zinseinkünfte und evtl. Mieten. So erfahren Sie das Gesamtvermögen incl. Immobilien.
4.	Nun kommt die Kostenseite: bitte fragen Sie danach, wo sich das Pflegeheim im Idealfall befindet. Je nach Standort sind die Kosten für das Heim sehr unterschiedlich. Suchen Sie dann evtl. mit Hilfe einer entsprechenden Internetseite <a href="http://www.bkk-pflegefinder.de">www.bkk-pflegefinder.de</a> die konkreten Kosten heraus.
5.	Wenn der Mann im Pflegeheim ist, wo ist dann die Frau? Entweder zuhause, dann bitte Gelder für die doppelte Haushaltsführung einplanen bzw. den Betrag, der die Rente der Frau übersteigt.
6.	Setzen Sie nun noch den Betrag, der für Zuzahlungen für Medikamente, Hygieneartikel und „Taschengeld“ gebraucht wird, ein. „Wenn Sie mal abends etwas anders als Kamillentee trinken wollen.“
7.	Danach ermitteln Sie die Pflegelücke für den Mann. Bitte sprechen Sie dann nicht von einer abstrakten Lücke. Seien Sie pragmatischer, z.B. „Sehen Sie, diesen Betrag wird ihrer Frau Monat für Monat Sorgen machen.“ Als Ehefrau steht sie mit ihrem Vermögen dafür gerade und als Betreuerin (Vorsorge- und Betreuungsvollmacht) muss Sie sich darum kümmern. Sie können weiterfragen „Wie geht es Ihnen dabei?“ oder „Hätten Sie das gedacht?“ Jetzt keine Lösung anbieten, sondern zuerst den Pflegestatus der Frau bearbeiten.
8.	Bei dem Pflegestatus für die Partnerin werden Sie wahrscheinlich die gleiche Pflegestufe und auch ein Heim annehmen.
9.	Bitte fragen Sie, wo der Mann wahrscheinlich ist, wenn die Frau im Pflegeheim ist. Bitte eine Pause hier einplanen. Danach wird der Kunde sagen: „Im schlimmsten Fall bin ich schon gar nicht mehr da.“ Jetzt mit der Witwenversorgung und der eigenen Rente der Frau rechnen. Beachten Sie bitte mögliche Rentenkürzungen bei der gesetzlichen Hinterbliebenenversorgung. Nun haben Sie die realistischen Einnahmen ermittelt. Vorausgesetzt das Vermögen für die erste Pflegesituation ist nicht verbraucht.
10.	Beim Heimaufenthalt überprüfen, wo das Heim sein sollte. Manche Frauen wollen dann in der Nähe der Kinder sein.
11.	Jetzt noch den Betrag für die persönlichen Bedürfnisse erfragen – siehe Nr. 6.
12.	Nun können Sie die Pflegelücke ermitteln: „Sehen Sie, dass ist dann der Betrag, um den sich die Kinder (als Betreuer) jeden Monat zu kümmern haben.“
13.	Bitte legen Sie danach eine Pause ein. Der Kunde muss sich jetzt damit auseinandersetzen. Nun fragt er in aller Regel nach einer Lösung.

Diese Vorgehensweise ist erprobt und bringt den Kunden dazu, über seine Situation realistisch nachzudenken. Argumente sind nicht notwendig. Eher Geduld und Empathie, denn der Kunde braucht etwas Zeit, sich in diese Pflegesituation wirklich hineinzusetzen.

Wer Interesse an dem Formular „Pflegestatus“ hat, kann dies direkt und kostenlos als Datei bestellen: [info@institut-generationenberatung.de](mailto:info@institut-generationenberatung.de). Stichwort: Pflegestatus. Dazu gibt es das E-Book: „10 Tipps zur persönlichen Vorsorge“.